



Mitgliederinfo

Magdeburg, im Juni 2025



dbb
beamtenbund
und tarifunion
sachsen-anhalt

DPoIG
DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

DPoIG, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Landesgeschäftsstelle, Schleierufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: (0391) 50 67 492 www.dpolg-st.de Mail: info@dpolg-st.de

Illegale Straßenrennen in Sachsen-Anhalt nehmen weiter zu – Polizei und Justiz reagieren

Die Zahl der polizeilich registrierten Strafverfahren wegen illegaler Kraftfahrzeugrennen ist in Sachsen-Anhalt im Jahr 2024 deutlich gestiegen. Laut aktuellen Zahlen des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz wurden im vergangenen Jahr 361 Verfahren nach § 315d Strafgesetzbuch (StGB) eingeleitet – ein Anstieg von rund 18 Prozent im Vergleich zu 306 Verfahren im Jahr 2023.

Doch hinter dem Anstieg verbirgt sich mehr als nur ein wachsender Trend zu gefährlichem Fahrverhalten. Denn unter dem Begriff „verbotene Kfz-Rennen“ werden mittlerweile nicht nur klassische, verabredete Straßenrennen gefasst. Auch riskante Fluchtfahrten vor der Polizei, bei denen Fahrzeugführer mit höchster Geschwindigkeit und rücksichtslos durch den Verkehr rasen, werden zunehmend strafrechtlich erfasst – und schlagen sich in der Statistik nieder.

Mehrheit der Fälle: „Alleinrennen“ statt organisierter Straßenrennen - Von den 361 Fällen im Jahr 2024 konnten 247 (68 Prozent) nach Begehungsform differenziert werden. Nur 43 davon betrafen tatsächlich organisierte oder verabredete Rennen (§ 315d Abs. 1 Nr. 1 oder 2 StGB). In 188 Fällen handelte es sich hingegen um sogenannte „Alleinrennen“ (§ 315d Abs. 1 Nr. 3 StGB), bei denen Fahrer ohne äußere Konkurrenz mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs waren – häufig im Rahmen von Polizeifluchten.

Verkehrsunfälle und Führerscheinentzüge - Die Konsequenzen sind zum Teil gravierend: Im Jahr 2023 kam es im Zusammenhang mit verbotenen Kfz-Rennen zu 21 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, bei denen 31 Menschen verletzt und eine Person getötet wurde. 2024 wurden 23 solcher Unfälle mit 46 Verletzten und erneut einem Todesopfer verzeichnet.

Als Folge der Strafverfahren wurden zwischen dem 1. Januar 2023 und dem 14. Mai 2025 gegen 71 Personen Führerscheinmaßnahmen wie Entzug, Sperrfristen oder Fahrverbote verhängt. Fahrzeuge selbst wurden in keinem Fall eingezogen.

Maßnahmen und Herausforderungen - Polizei und Justiz sehen sich in der Pflicht, entschlossen gegen das Phänomen vorzugehen. Auch wenn laut Polizei keine etablierte „Raser-Szene“ mit organisierten Rennen in Sachsen-Anhalt existiert, bleibt die Zahl der riskanten Einzelfahrten hoch. Viele dieser Taten entstehen spontan – etwa bei einer Flucht vor einer Polizeikontrolle – und lassen sich präventiv kaum verhindern.

Neben repressiven Maßnahmen setzt das Land auch auf Aufklärung. Im Fahrschulunterricht werden die Gefahren illegaler Straßenrennen thematisiert. Zudem beteiligt sich Sachsen-Anhalt regelmäßig an den europaweiten ROADPOL-Kontrollwochen „Speed“, begleitet von medialen Kampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

Verkehrsberuhigung durch Bremsschwellen – ein zweischneidiges Schwert - Eine mögliche bauliche Maßnahme zur Eindämmung innerörtlicher Rennen könnten Bremsschwellen sein. Diese gelten als wirksames Mittel zur Verkehrsberuhigung, bergen jedoch erhebliche Nachteile: Sie erhöhen Lärm- und Schadstoffemissionen, stellen eine Gefahr für Zweiradfahrer dar und beeinträchtigen Einsatzfahrzeuge sowie den Winterdienst. Zudem kann es zu Ausweichverkehren in andere Straßen kommen. Daher wird ihr Einsatz stets im Einzelfall geprüft und gegebenenfalls auch wieder zurückgenommen.

Fazit - Der Anstieg der Verfahren wegen illegaler Straßenrennen in Sachsen-Anhalt ist beunruhigend – auch wenn ein großer Teil auf riskante Einzelfahrten zurückgeht. Die Mischung aus strafrechtlicher Verfolgung, Präventionsarbeit und technischer Verkehrsberuhigung bleibt eine komplexe Herausforderung für Politik, Polizei und Gesellschaft. Letztlich ist aber jede riskante Fahrt eine Gefahr für Menschenleben – und daher ein Fall für null Toleranz.